



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

LXXXI. Markgraf Johann übergibt dem Rath und der Stadt Arenswalde die  
Feldmark Friedeberg, die zum Amte Marienwalde gehört hat, am 18.  
Dezember 1549.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

LXXX. Markgraf Johann überläßt der Stadt Arenswalde die dortigen Mühlen und ordnet die Zwangsmahlpflichtigkeit, am 30. Mai 1549.

Von gottes gnaden wir Johannis, Marggraf zu Brandenburg etc., bekennen öffentlich — daz wir vnsern lieben getreuen Burgermeister vnd Rathmannen vnser Stadt Arenswalde vnser beide Mühlen, so wir dafelbst die eine in der Stadt, die ander zwischen beiden Thoren gelegen, mit allem Rechte vnd Gerechtigkeiten zu genießzen vnd zu gebrauchen, inmassen Vnser vorige Hofmeister zu Arnswalde, Ludewig Braszke, dieselben inne gehabt vnd genossen, ihnen haben zugestellt vnd eingeräumt. Dagegen sollen vnd wollen sie vnd ihre Nachkommen alle Jahr jährlich zwei vnd dreißig Winpel Maltz oder Gerste vnd achtzehn Winpel Roggen, jegliches halb auf Walpurgis vnd die andere Hälfte auf Martini hinfuro samt der hinterstelligen verlessenen Pacht geben — vnd sollen in solche Mühlen zu mahlen verpflichtet seyn alle vnserer Einwohner zu Arnswalde vnd die Einwohner der beiden Dörfer Schönefeld vnd Sammenthin: vnd der jemals von denselben Einwohnern betreten, daz er in eine andere Mühle fahren wurde, der soll zu jeder Zeit vmb Wagen, Pferde vnd das Getreyde gepfändet werden, dauon vns, vnserer Erben obgenannte Wagen vnd Pferde vnd dem Rathe oder ihren Nachkommen das umbgetriebene Korn folgen sollen: Auch soll der Rath die beiden Mühlen im wesentlichen Bau erhalten vnd die, so ofte es zu Fall kommt, zu gebürlicher Zeit zu Lehn fuchen, empfangen vnd bestätigt annehmen, getreulich ohne Gefährde. Zu Vhrkund etc. zu Custrin, Donnerstag am Tage der Auffahrt Christi, nach Christi — Geburt der weniger Zahl XLIX.

Nach einer neuern Copie.

LXXXI. Markgraf Johann übergiebt dem Rath und der Stadt Arenswalde die Feldmark Friedeberg, die zum Amte Marienwalde gehört hat, am 18. Dezember 1549.

Von gottes gnaden wir Johannis, Marggraf zu Brandenburg etc. — Bekennen — Nach dehme vnser lieben getreuen Burgermeister vnd Rathmannen Vnserer Stadt Arenswalde Vnderthäniglichen vorgebracht, welcher massen Sie vndt gemeine Stadt eine Zeithero mangel an holzungen erlitten, mit Vnterthäniger Bitte, das wir Sie mit einem orth heiden vndt holzungen, als nemblich der Feldtmarck Freudenberg gnädiglichen Zue begnaden geruheten, daz wir darauf in ansehen solcher ihrer nothdurfft vndt bitt (weil Sie Vns auch die Arnswaldische heyde, welche hiebeuorn Zue berürter Stadt Arnswalde behörig gewest, mit allen ihren nuczungen, hoheiten vndt gerechtigkeiten, nichten ausgenommen, Zue Vnderthänigem gefallen eingeräumet vndt Vbergeben, Auch darauff alsbaldt hieruber ihre brieffliche Vhrkunden Zugestellt vndt behendiget), gedachter vnserer Stadt Arnwalde vf folgende mass vnser Feldtmarck Freudenberg mit allen gnaden vndt Rechten Zugestellt vndt übergeben haben, bescheidenlich vndt also, das Sie dieselbige

gebrauchen mögen, mit Holzungen vnd Honig pechten, Inmalzen wir solche genossen, gebraucht oder hatten gebrauchen mögen. Jedoch Ziehen wir vns vnd behalten vns auf solcher Feldtmarken beuor allein die Hoheit der Jagd vnd die Seruitut vnseres dorffes Schwackewalde, so Sie auf solcher Feldtmarcken gehabt, als nemblich Frey Heugraz Zu megen, Frey hütunge, Frey Fischerey auf dem Phuel vnd Seichen vñ solcher Feldtmarck belegen, Frey Raff vnd Brennholz, doch aufgenommen Kein grün oder stehendt Eichen- oder Fichtenholz Zu brennen, Frey Landtmiete, So Sie izo oder vñs Künftige auf solcher Feldmark gewinnen, Dergestalt behalten wir vns vor, das die von Sammenthin frey truge Holz vndt Kien auf solcher Feldmarck haben sollen, auch holen vndt gebrauchen mögen, an solchen gemelten gerechtigkeiten ein Rath von Arnswalde die Vnseren mit nichten beengern, Vorhindern, noch Molestiren soll, in Keinerleywëgs, noch solches durch andere Zuthun gestatten; Vber das hat vns auch gedachter Rath vndt gemeine Stadt Zu vnterthänigem gefallen vndt Danckslagung noch gegeben vndt gewilliget, weil vnser dorffschafft Zülfsdorff vorhin in ihre Mühlen, Zue Mahlen von vns gewiesen vndt Verordnet gewesen, daz dieselben hinfürder anderer örther vnserer gelegenheit nach, wo wir die hin Verordnen werden, Zu Mahlen von Ihnen Vnverbunden sein sollen, vndt wir, Vnser Erben vndt nachkommen Voreignen vndt stellen vnsern lieben getrewen Burgermeistern, Rathmannen, Inwohnern der Stadt Arnswalde solche vnser Feldtmarck Freudenberg, wie die in Ihren grenzen vmbfangen, obigern gestalt eigenthümblichen Zue mit allen rechten vndt gerechtigkeiten, in Kraft vndt macht dieses briefes, von Landesfürstlicher macht vndt Obrigkeit wegen, Inmalzen wir die selbst gebraucht, genossen oder hatten gebrauchen mögen, vndt behalten vns in dehme nichts mehr Vor vndt Frey, dann wir ferner gemeldet, Also vndt dergestalt, daz Sie dieselbe sonst hinfürder Zue ewigen Zeiten für vndt für, alsz Ihr vndt gemeiner Stadt frey eigen gut, grundt vndt Boden, ohn vnser, Vnserer Erben, Erbnehmen vndt Nachkommen Marggraffen Zu Brandenburgk oder sonst Jedermänniglichen hinderung Innehaben, Nuczen, Niefzen vndt gebrauchen, Auch Ihr vndt gemeiner Stadt Frommen, Nuez vndt bestes damit Zue schaffen, thun vndt lassen, haben sollen vndt mügen, Dabey wir vnser Erben vndt Erbnehmer, auch Nachkommende Marggraffen Zue Brandenburg von Obrigkeit wegen, gedachten Rath vndt gemeine Stadt Arnswalde auch Zue jederzeit schützen vndt handthaben sollen vndt wollen, getreulichen vndt Vngefehrlichen. Zue Vhrkundt haben wir vnser Insiegell wissendlich an diesen Brief hengen lassen. Geschehen Zu Karczigk, Mittwochs nach Lucie, Vnsern lieben herren vndt Seeligmachers geburth Im funfzehenhundert vndt Neun vndt Vierzigsten Jahre.

Nach einer alten Copie.

LXXXII. Markgraf Johann findet Klosterjungfrauen zu Neey mit ihren Ansprüchen auf das Kloster ab, am 13. Juli 1552.

Von gottes gnaden wier Johannes, Markgraff zu Brandenburg — Bekennen — das wier der Erbar Vnserer Lieben getrewen Jungfrawen Sophien Voltzkyner, ihren Erben oder Erbnehmen, vndt wer diesen Brieff mit ihren wissen vndt willen innehalten wirdt, von wegen